

Osterverslein

Autor(en): **Keller, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jahresberichte unserer Vertreterinnen in andern Institutionen werden entgegengenommen und verdankt.

Die Erwerbung eines « Emma Graf »-Zimmers im völkerpädagogischen Institut in Mainz, von Frl. A. Keller, Basel, warm empfohlen, von Frl. Eichenberger, Zürich, kritisch beleuchtet, wird um der kurzen Lebensdauer des Instituts und der schwierigen politischen Zeiten willen vorläufig verschoben. Auch der geplante Kurs in Lebenskunde vom Herbst 1933 bedarf noch besserer Prüfung und soll, wie das bevorstehende 40jährige Bestehen unseres Vereins, von den Sektionen durchberaten, an der Präsidentinnenkonferenz endgültig abgeklärt werden. Die schweizerische Krankenkasse soll den Sektionen besser bekannt gemacht werden.

Es wird beschlossen, den bestehenden Rest eines Auslandsfonds zur Unterstützung von Kursen an erwerbslose Mädchen nach Wien zu schicken.

Für getreuen Auszug!

Die 2. Schriftführerin : *A. Kleiner.*

Osterverslein.

Von *Anna Keller* (baseldytsch).

Oschtere.

D'Oschtere isch e herlig Fescht.
Knepfli het's uff allen Escht,
gäli Bliemli uff dr Matte,
und im goldig griene Schatte
lyt e fyrrot Oschterai.
Haia ! Los das Kindergeschrai !

D'Oschterzaichnig.

Mieti, zaichne ! — 's Biebli ploggt.	D' Bliemli lychte uffem Grund.
Und jetzt wundret's, luegt und froggt :	D' Aili grote kugelrund.
Git's e Häsli ? Jeegger, zwai !	Jetzt no d' Häsli ! Mol si au !
Links und rächts en Oschterai.	Doch do lächlet 's Biebli schlau :
Gras und Bliemli, rot und blau.	Mieti, die sind nimme do.
Mieti, oh ! Das mol-i au !	D' Aili händ si lige lo.
's Biebli macht sich waidlig dra.	Mainsch, si hebe so vyl Zyt ?
Het e grossen Yfer gha.	Bis in Wald isch's gryslig wyt.

Sibe Aili.

Sehd-er's dert im Mätteli	Ains und zwai firs Greteli,
Mit sym klaine Krätteli ?	Drei und vier firs Betheli,
's Häsli muess zuem Hiehnli goh.	Fünf und sächsi fir dr Hans,
Sieben Aili fähle no.	Und ums 's sibte, do git's e Tanz.

Machet Ringeraieli,
Budde — buddehaieli !
Wär am lengschte schnuufe ka,
Dä darf 's sibte Aili ha.

Wär sitzt dert undrem Tännli?

Wär sitzt dert undrem Tännli
im hoche, griene Gras ?

Wär macht so ordlig 's Männli ?
« I glaub, dr Oschterhas. »

Was will er ächt im Garte ?

Er stoht so styff und grad.

« Uff unser Maiti warte.

Er isch uss Schokolad. »

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweizerische Beratungsstelle für weibliche Geschäftsreisende. Was, jetzt gründet man noch extra eine Beratungsstelle für Geschäftsreisende? Haben wir nicht gerade genug von dieser Sorte Menschen, die einem zu jeder Zeit an die Türe sprengen, gerade, wenn man ein Kind im Bad hat, oder wenn die Milch überlaufen will; oder wenn man in der Waschküche unten ist. Und wieviel Unnützes kauft man doch zusammen! Allerdings, auch vieles, was recht ist. Aber — nein, geradezu eine Beratungsstelle braucht man nicht zu gründen, damit sich etwa noch mehr Frauen und Männer diesem Beruf zuwenden!

Gemach, gemacht, liebe Hausfrau. Hast Du Dir auch schon überlegt, was das wohl für Frauen sind, welche von Haus zu Haus gehen und Bestellungen auf irgendeinen Gebrauchsartikel aufzunehmen versuchen? — Es sind in der Mehrzahl verwitwete, verlassene oder geschiedene Frauen, abgebaute Serviertöchter — denkt doch an unsere miserabel besetzten Hotels und Pensionen — es sind abgebaute Bureaufräulein oder Verkäuferinnen — denkt an die starken Personalreduktionen in Handel und Industrie, welche auch *die* Mädchen trifft, die nicht ins « Heim » zurückkehren können, weil sie keines haben; es sind stellenlose Leute aller Art, welche es vorziehen, sich durch ehrliche mühsame Arbeit selbst zu erhalten, anstatt sich durch Wohlfahrt erhalten zu lassen.

Gewiss, es gibt auch unehrliche, unreelle Reisende, welche die Hausfrauen zu übertölpeln suchen. Gegen diese Elemente wollen wir Euch schützen, sogut wie die reellen Reisenden und Firmen. Wir wollen versuchen, aus dem Reisenberuf wieder einen angesehenen Broterwerb zu machen, der sich neben jedem andern Handelserwerb sehen lassen darf. Heute ist es so, dass die reellen Firmen und Reisenden oft einen schweren Stand haben gegenüber den andern, die zudem oft ausländische Ware vertreiben unter der Angabe, es handle sich um Schweizerprodukte.

Die Idee einer Beratungsstelle, wo sich sowohl Reisende wie Käuferinnen Rat und Hilfe holen können, ist von der Sozialen Käuferliga der Schweiz ausgegangen. Diese Liga ist je und je für Gesundung krankhafter Erscheinungen im Wirtschaftsleben eingestanden: Sie hat seinerzeit Untersuchungen über die Lage der Heimarbeit machen lassen; sie war die Vorkämpferin für den 7 Uhr-Ladenschluss und den verkürzten Samstagnachmittag für das Verkaufspersonal; sie führt bereits einen jahrelangen Kampf um die Abschaffung des Trinkgeldes im Gastwirts- und Hotelgewerbe; sie hat sich mutig eingesetzt für die Abschaffung der Nachtarbeit der Bäckereien; immer wieder ermahnt sie das Publikum vor den grossen Ferien und den Festtagen: Bestelle frühzeitig, kaufe rechtzeitig, bezahle gleichzeitig. Die neue Beratungsstelle ist das Ergebnis einer umfassenden und gründlichen Umfrage unter den weiblichen Geschäftsreisenden und einer Anzahl Firmen; ihre Arbeit baut sich also durchaus auf Tatsachenkenntnis auf. Sie hat sich zudem die Mitarbeit der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe gesichert, welche in allen Frauenberufsfragen zuständig ist.